

109-411315

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI  
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Doz. 109-411315  
Čj. 109-411315  
Přílohy 30

30 listů 9.6.2009 Junc

h. Größtmögliche  
**Merheitsd**  
**SD-Leitabsch**

2

und später weiterhin im Mittelpunkt des Interesses und bilden den Gegenstand lebhafter Erörterungen zur allgemeinen Kriegslage. Fast allgemein wird von Volksgenossen darauf hingewiesen, daß die Reden sehr entspannend und beruhigend gewirkt hätten und daß seit dieser Zeit eine gewisse Erleichterung und Aufmunterung innerhalb der deutschen Bevölkerung festzustellen sei. Vielfach wurde erklärt, daß die Reden gerade zur rechten Zeit gekommen seien und daß es wünschenswert sei, daß in dieser Zeit stärkere Maßnahmen durchgeföhrt werden, um die Kriegsföh- führung zu erleichtern, insbesondere die Munitionslieferung zu verbessern. Vor allem wird auf ein baldiges Ende des Krieges hingewiesen. Vor allem wird erklärt, daß der Endsieg in Deutschland nicht mehr fern ist und daß es jedoch auch nicht an kritischen Stimmen. So wird vielfach geäußert, daß der eigentliche Sinn und Zweck der Kundgebung wohl nur darin zu sehen sei, die Bevölkerung darauf vorzubereiten, daß Deutschland in diesem Jahr zu keiner Offensive schreiten werde. Ferner wird daraus geschlossen - besonders aus der Stelle der Rede des Reichsministers Dr. Goebbels über Stimmung und Haltung -, daß in verschiedenen Gauen des Reiches die Stimmung der Bevölkerung schon sehr schlecht gewesen sei und den eigentlichen Anlaß zu

dieser Kundgebung bildete. Auch zu den Ausführungen Speers wird vielfach in dem Sinne Stellung genommen, daß sie viel zu optimistisch gewesen seien. Doch sei es auf jeden Fall beruhigend, daß das Reich im vierten Kriegsjahr noch über derartige Materialmengen verfüge und eine solche Steigerung der Rüstung möglich sei. Man müsse sich nur fragen, ob Deutschland diese Steigerung des Rüstungspotentials für die nächsten zwei bis drei Jahre durchhalten könne, denn nach den Reden, so erklärten Volksgenossen z.B. in Iglau und Mähr.Ostrau, sei mit einem Kriegsende zu einem früheren Zeitpunkt nicht zu rechnen. In starkem Maße beschäftigt sich die deutsche Bevölkerung mit der allgemeinen Kriegslage. Mit besonderer Aufmerksamkeit folgt man die Meldungen über den Verlauf des Krieges im Osten. Der erhöhte Einsatz der Luftwaffe an der Ostfront läßt vielfach die Vermutung aufkommen, daß die Deutschen ihrerseits Vorbereitungen zu einer gewaltigen Offensive treffen, die durch den Einsatz unserer Luftwaffe gestört werden sollen. Die Meldung über einen Landungsversuch auf der italienischen

Bei den Tschechen hält die deutschfeindliche Stimmung weiter an. Soweit sie sich überhaupt noch mit den Reden der Sportpalastkundgebung beschäftigen, werden diese zumeist lächerlich gemacht und allgemein als Zeichen der Schwäche des Reiches hingestellt. Die anfangs vereinzelt festzustellende positive Auswirkung wurde durch eine daraufhin sofort verstärkt einsetzende Flüsterpropaganda zunichte gemacht. Die Reden hätten, so wurde zumeist erklärt, die schlechte Lage des Reiches auf allen Gebieten nur noch bestätigt. In Pilsen äußerte z.B. ein Tscheche, daß ihm die Goebbels-Rede so vorgekommen sei, als ob im Reich ein wüstes Durcheinander herrschte und man daher im letzten Augenblick die Stimmung der deutschen Bevölkerung noch retten wolle. Der Mangel auf allen Gebieten, so wird vielfach erklärt, zwingt Deutschland, alles auf eine Karte zu setzen, was jedoch alles nichts nütze, denn den Vorsprung der Feinde könne Deutschland nicht mehr einholen. Die Angaben Speers seien völlig unglaubwürdig und es lohne garnicht, sich darüber Gedanken zu machen. Man müsse die Zahlen zumindest um 50 % herabsetzen, um der Wahrheit einigermaßen nahe zu kommen. Im übrigen wird bei der Kommentierung der Ministerreden von Tschechen mit Vorliebe auf jene Stellen hingewiesen, in denen offen zugegeben worden sei, daß Deutschland hier zur Zeit mit den Feindmächten nicht Schritt halten könne. Bisher habe die deutsche Propaganda stets behauptet, daß gerade die Luftwaffe und die U-Boote für den weiteren Verlauf des Krieges Deutschlands stärkste Waffe seien. Jetzt sei die Schwäche in dieser Hinsicht offiziell eingestanden worden. Nur vereinzelt wird die Rede dagegen auch weiterhin dahingehend ausgelegt, daß es trotz allem noch nicht darnach aussehe, daß Deutschland schon in nächster Zeit die Waffen strecken werde. Die deutsche Führung rechne jedenfalls mit einer längeren Kriegsdauer. Es frage sich nur, ob das deutsche Volk noch so lange durchhalten werde. Im allgemeinen wird von Tschechen

festgestellt, daß die Reden nur den Zweck hätten, die deutsche Bevölkerung zu beruhigen und seine bereits stark sichtbar gewordene Kriegsmüdigkeit zu beseitigen. Daneben wird die Stimmung der tschechischen Bevölkerung weiterhin durch die Verbreitung oft unsinnigster Gerüchte in starkem Maße beeinflusst. Verschiedenerorts konnte beobachtet werden, daß die zur Zeit von den Tschechen nach außenhin gezeigte Zurückhaltung jedoch nur eine gewisse Spannung und Nervosität verdeckt, weil zahlreiche fest geglaubte Gerüchte z.B. über eine Invasion der Alliierten in Europa, über den baldigen Zusammenbruch des Reiches, über eine Kapitulation Italiens u.ä. sich nicht bestätigen.

Als typisches Beispiel, wie bei den Tschechen offizielle Ereignisse oder Veranstaltungen von der Flüsterpropaganda ausgenutzt werden, können folgende Feststellungen angesehen werden, die anlässlich der Einweihungsfeierlichkeiten des Schulungslagers Protiwín des Kuratoriums für Jugenderziehung in Böhmen und Mähren gemacht wurden:

Schon drei bis vier Tage vor der offiziellen Eröffnung des Lagers gingen unter der Protiwíner tschechischen Bevölkerung die wüstesten Gerüchte über ein bevorstehendes Fest, das im Schloß stattfinden würde, um. Der größte Teil der Protiwíner Bevölkerung ist durch eine laufende

reichsfeindliche Flüsterpropaganda, die vor allem von den vielen sich in Protiwín treffenden Eisenbahnern ausgeht, gegnerisch beeinflusst und eingestellt, was sich schon in den verschiedensten Bemerkungen äußerte, als mit dem Ausbau des Protiwíner Schulungslager begonnen wurde.

Vor der Lagereröffnung hieß es zuerst, daß sechs Minister nach Protiwín kämen und eine große "Fresserei" stattfände. Doch die Engländer würden es ihnen schon geben, denn in der Nacht vom 29. zum 30.5.43 würde auf Protiwín ein Fliegerangriff erfolgen.

Am 28.5.43 wurde in Protiwín verbreitet, daß ein Attentat auf einige Minister verübt wurde. Weiter wurde erzählt, daß ins Schloß sieben Rehe, eine Kuh, ein Schwein und mehrere Gänse geschafft worden seien und daß wegen dieser "Fresserei" der Oberen das Volk nurmehr 250 gr Fleisch pro Woche erhalte.

Neben anderen Parolen wurde verbreitet, niemand solle zum Schloß gehen, wenn die Minister kämen.

Noch nach den Eröffnungsfeierlichkeiten hielten die Gerüchte wegen der angeblich großen Gelage in Protiwin an. So fragte z.B. die Telefonistin vom Protiwiner Postamt im Schloß an, ob sie nicht auch eine Flasche Wein bekommen könne, da es doch im Schloß so viel zu trinken gäbe.

Welche Einflußmöglichkeiten andererseits auf die gesamte tschechische Bevölkerung gerade über die tschechische Jugend vorhanden sind, zeigen folgende anlässlich der Eröffnung des Protiwiner Schulungslagers gemachten Beobachtungen: Am 30.5.43 vormittags gab die zu den Veranstaltungen zugezogene Musikkapelle des Kuratoriums auf dem Marktplatz in Protiwin ein Platzkonzert. Anfangs war die Beteiligung der Bevölkerung äußerst schwach. Als jedoch nach Schluß des Gottesdienstes Kinder in größerer Zahl, festlich gekleidet und mit Kerzen in den Händen, aus der Kirche kamen, wollten die Eltern die Kinder von der Musik fernhalten, was jedoch zumoist nichts nützte. Zahlreiche Kinder liefen trotzdem zur Musik, sodaß sich nach kurzer Zeit auch eine größere Anzahl erwachsener Tschechen einfand, die der Musik reichlich Beifall spendeten. Zu der Vorführung einer Jugenddienstpflichtstunde mit Schulkindern am 30.5. waren von der Lagerleitung einige tschechische Schulklassen angefordert worden; zu diesen Vorführungen waren etwa 70 Kinder mehr erschienen, als ursprünglich angefordert waren. Als am 31.5. wiederum eine Dienstpflichtstunde für Schulkinder angesetzt war, waren dreimal so viel Schüler als ursprünglich bestellt erschienen. Vor dem Tor drängte sich eine ganze Menge etwa siebenjähriger tschechischer Schüler, die zu weinen begannen, als sie nicht mit ins Schloß eingelassen werden sollten. Auf die Frage, was denn die Eltern daheim nach den Veranstaltungen am 30.5.43 getan hätten, antworteten fast alle Kinder, sie seien zu Hause sofort gefragt worden, was im Schloß los gewesen sei und was man mit ihnen gemacht habe. Allgemein konnte festgestellt werden, daß

die Schuljugend zwischen 10 und 15 Jahren für die Arbeit des Kuratoriums ganz gewonnen wurde. Die Instruktoressen des Schulungslagers werden in Protiwin von allen Kindern begrüßt und gefragt, wann denn im Schloß wieder etwas los sei. Einige Eltern erschienen am 1.6.43 im Lager und fragten, ob sie ihre Kinder ebenfalls ins Schloß schicken dürften. Auch die Lehrerschaft, die anfangs sehr reserviert war, zeigte dann Interesse an dem Lagerbetrieb.

Die Verleihung des Reinhard-Heydrich-Gedächtnispreises der Hauptstadt Prag an Dr. Klimont hat nach weiteren hier vorliegenden Meldungen in der breiteren tschechischen Öffentlichkeit keine wesentliche Beachtung gefunden. In Pilsen erklären Tschechen, daß die in der Rede Dr. Klimonts zum Ausdruck gebrachten Gedanken zum Teil wohl auch als die Leitgedanken des Staatspräsidenten sowie der gesamten Protektoratsregierung angesehen werden können. Der von diesen vertretene Reichsgedanke ebenso wie die Art seiner Vorbereitung im tschechischen Volk durch die bisherigen tschechischen Organisationen lasse es klar werden, daß die eigentliche Urhebererschaft hierfür bei K. liege. Im übrigen wird vor allem in tschechischen Mittelstandskreisen die Auszeichnung von K., der durch zahlreiche Zeitungsartikel und Vorträge ziemlich bekannt geworden sei, als ein Akt "deutscher Gerechtigkeit" bezeichnet, der dem Vermächtnis Reinhard Heydrichs entspreche. Vor allem NG-Kreise heben K. als ihren Mitarbeiter hervor und betonen, daß dieser deutschen Geste eine große Bedeutung zukomme. Von der tschechischen Intelligenz dagegen wird K. vielfach als "Streber" hingestellt. In verschiedenen Debatten über seine Tätigkeit wurden z.B. die Gedanken von K. als "mittelalterlich und unzeitgemäß" bezeichnet.

Unter der tschechischen Bevölkerung, vor allem unter der Arbeiterschaft, herrscht weiter große Sorge um die Tabakwarenzuteilung. Im allgemeinen hat die Kürzung der Tabakration zu einem verstärkten Schwarzhandel mit diesen

7

Waren geführt und besonders die Schleichhandelspreise der Zigaretten um ein Vielfaches gesteigert. Auffallend ist, daß es sich bei den im Schleichhandel erhältlichen Zigaretten fast immer nur um deutsche Sorten handelt. Darüberhinaus macht sich in letzter Zeit eine gesteigerte Gerüchtebildung um eine weitere Kürzung bemerkbar, die besonders unter der Arbeiterschaft zu starker Erregung führt. Vereinzelt wird sogar geäußert, daß man eher eine Kürzung der Brotration in Kauf nehmen würde (Brünn), als eine weitere Kürzung der Zigarettenfassung. In Prag, Pilsen, Budweis, Iglau spricht man von einer bevorstehenden Herabsetzung der Zigarettenzuteilung auf 21 Stück pro Woche. In Prag hält außerdem das Gerücht an, daß die Tabakverschleißer bereits die Mitteilung über vorstehende 50-prozentige Kürzung der derzeit bekommen haben. In Pilsen wurde verschiedentlich, daß im Juni die Ausgabe von Tabakwaren eingestellt werde. Diese Behauptung hat besonderer dortigen Arbeiterschaft große Mißstimmung gerufen. In Tabor wurde davon gesprochen, daß werbstätige Frauen, vor allem diejenigen, die

Fahrzeit in den Lohn eingerechnet werde, alles Tatsachen, die von den Deutschen nicht überschen werden. Die tschechischen Beamten würden jedoch vor lauter Kopflosigkeit so etwas nicht sehen.

15.4.42  
Tschechische Beamte und Angestellte der Skoda-Werke trachten gegenwärtig möglichst schnell auf Urlaub fahren zu können. Begründet wird dies durch die Befürchtungen, daß noch in diesem Jahr die Dauer des Urlaubs von 14 auf 7 Tage herabgesetzt oder der Urlaub überhaupt gestrichen werden könnte. In vielen Fällen wird dabei versucht, eine Verlängerung des Urlaubs durch Krankmeldungen in der Weise zu erreichen, daß man Atteste für Krankenurlaub, den man an den normalen Urlaub anknüpfen will, vorweist. Häufig wird erklärt, daß dieselbe Erscheinung in allen größeren Betrieben, z.B. auch bei AVIA-Prag zutrefe. (Pilsen).

Unter den Arbeitern von Rüstungsbetrieben im OLB Königgrätz herrscht darüber Unzufriedenheit, daß bei der Beschaffung von Arbeitskleidung mit viel größeren Schwierigkeiten als früher gekämpft werden müsse. Eine Wartezeit von 2 - 3 Monaten sei das Normale, sodaß einige Arbeiter in dieser Wartezeit ihren letzten Anzug aufbrauchten.

Zu zahlreichen Klagen aus landwirtschaftlichen Gebieten, besonders in Bezirk Raudnitz, gibt immer wieder die Tatsache Veranlassung, daß Frauen von Bediensteten der FMB zum Arbeitseinsatz nicht herangezogen werden dürfen und sich auch mit allen Mitteln gegen einen Einsatz wehren. Gerade in jenen Orten, in denen die meisten Arbeitskräfte für den Gemüsebau gebraucht werden und Jung und Alt mit Hand an Kopist, Böhmisches-Kopist, viele Bahnbedienstete, d. Argernis der arbeitenden hinaus gebe ihnen noch die Fahrt auf der Bahn die Mitteln heranzureisen, zu versorgen.

Obwohl in und um Sa große Gemüsebauern wohnen gar kein frisches Gemüse erreicht ist. Die Bauern

Vollständigung

72. 44

5/12, 9/11/6



190

zu rechnen.

Ich bitte aus der Anlage sowohl die sich aus den jeweilig festgesetzten Erzeugerpreisen ergebenden Verbraucherpreise als auch die Unterschiede gegenüber den Reichspreisen zu entnehmen. Die Gruppen II 2 und II 5 sind sich in der Preisgestaltung bis zum 13. Mai einig. Dagegen ist die Gruppe II 5 der Meinung, dass die für die zweite Hälfte des Monats Mai beantragten Preise zu hoch sind. Es ist jedoch für die weiteren Besprechungen mit der Gruppe II 2 und dem Verband über die Preise nach dem 27. Mai 1942 vorgesehen, dass bei steigendem Gemüseanfall die Preise allmählich gesenkt werden. Soweit die Preise höher als die Reichspreise liegen, müssen sie nicht nur im Hinblick auf die Preise der Nachbargebiete, sondern auch mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der Versorgung der hiesigen Bevölkerung mit Gemüse zu tragbaren Preisen auf die Reichskurvenpreise herabgesetzt werden.

In Vertretung:

56530



*[Handwritten signature]*

Herrn  
Staatssekretär

mit der Bitte um Kenntnissnahme vorgelegt.

Prag, den 4. Mai 1942.

*[Handwritten signature]*

##-Oberführer

20

Gegenüberstellung der Protektoratspreise (na  
die Garten- und Weinbauwirtschaft) und der  
=====

Die Preise verstehen sich je 1 kg, bei Treibkohlrabi un

Sorte	vom 14.5. - 20.5.				In der Unterschieds- betrag von Ver- braucher- preis je 1 kg oder Stück
	Im Protektorat		Im Reich		
	Erzeuger- preis K	Verbraucher- preis K	Erzeuger- preis K	Verbraucher- preis K	
Spinat mit Wurzeln/diesjährige Aussaat/ Weisskohl	3,20	5,30	1,20	2,30	+ 3,00
Karotten	1,60	2,90	1,60	2,90	0
Sellerie	1,90	3,40	1,62	3,00	+ 0,40
Kopfsalat	4,35	7,10	3,86	6,30	+ 0,80
Treibradieschen	/Mindest- gewicht 70 g / 1,60	2,70	/Mindest- gewicht 150 g / 1,10	1,80	+ 0,90
Porree	1,70	2,65	0,55	1,00	+ 1,65
Rote Rübe	3,50	5,80	3,70	6,00	- 0,20
Kohlrüben	1,10	2,20	1,40	2,60	- 0,40
	0,63	1,50	0,70	1,60	- 0,10

56529



nach dem Vorschlage des Verbandes für  
Reichspreise für Gemüse.  
=====

nd Salat je 1 Stück und bei Treibradieschen

Zeit vom 21.5. - 27.5.

Im Protektorat		Im Reich	
Erzeugerpreis K	Verbraucherpreis K	Erzeugerpreis K	Verbraucherpreis K
2,60	4,4		+ 2,10
1,60	2,8		0
1,90	3,4		+ 0,40
4,35	7,1		+ 0,40
/Mindestgewicht <u>70 g/</u>			
1,30	2,3		+ 1,10

preise sind im Protektorat höher  
*oder gleichhoch.*  
preise sind im Protektorat niedriger

12 X

Gegenüberstellung der Protoktoratpreise  
Garten- und Weinbauwirtschaft) und der

Die Preise verstehen sich je 1 kg, bei Treibkohl

Sorte	vom 30.4. - 6.5.1942				In der Unterschieds- betrag von Ver- braucher- preis je 1 kg oder 1 Stück
	Im Protektorat		Im Reich		
	Erzeuger- preis K	Verbraucher- preis K	Erzeuger- preis K	Verbraucher- preis K	
Spinat mit Wurzeln	3,00	5,00	1,44	2,00	+ 0,00
Spinat (Blätter)	3,70	6,10		--	--
Spinat (Treib)	4,70	7,60	2,80	4,70	+ 2,90
Weißkohl	1,60	2,90	1,52	2,80	+ 0,10
Karotten	1,90	3,40	1,62	3,00	+ 0,40
Treibkohlrabi	4,80	7,50	--	--	--
Treibkopfsalat	Mindestgew. (70g) 2,20	3,70	Mindestgew. (100g) 1,60		
Treibradieschen	2,50	4,00	0,55		
Porree	3,80	6,20	4,00		
Rote Rübe	1,10	2,20	1,40		
Kohlrüben	0,63	1,50	0,70		

56528



IV M-96/42

24a

In etwa 14 Tagen hat ständig aufgezehrt. Die Bevölkerung ist bereit sind die von Schleswigen Mengen nicht eingetro

cht sind, konnten

chgemüse aus den Aktenvermerk talle (mit Anlage).

ner Weise gebildet  
angewandt.  
tion gelangen  
t an den Markt  
Frühbestellung  
oben hat. Die  
ihren Angaben  
spätem ge-  
erfassung

Bömen Liefer...  
Möhren 100 bis 150  
Petersilienwurzel 100 da  
Sellerie 10 da  
Kohlrabi 10 da  
Weisskohl 20 bis 30  
Der Großhandel vertet  
entsprechend der Verbrauchsverhältni  
voraussetzungen Punktsystem an die  
die Rückmeldungen bei  
Schaltverband im Kell  
Im Siedestau ist et  
überträgt noch nicht  
Einfuhr von Blumenk  
trägen umzugs betri  
Spezialität am Besten  
folgen sich dem Ende

Archie 20

Et C

...

Einfuhr von Frischgemüse  
in der Zeit vom 1.I.1942 bis 13. IV.19

---

Salat      Blumenkohl      Spinat      Fenchel



